

ONGKG Rundbrief #37, September 2015

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe LeserInnen!

Mit dieser Ausgabe des ONGKG-Rundbriefes liefern wir Ihnen einen ausführlichen Rückblick auf die heurige internationale HPH-Konferenz. Außerdem erhalten Sie Einblicke in die Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen und Sektionen und natürlich eine Vorschau zur 20. ONGKG-Konferenz.

Weiters informieren wir Sie über personelle Veränderungen einerseits in der ONGKG-Sektion „Baby-friendly Hospitals“ und andererseits in der Wissenschaftlichen Begleitorganisation des ONGKG, dem WHO-Kooperationszentrum für Gesundheitsförderung im Krankenhaus und Gesundheitswesen (WHO-CC).

Wir wünschen spannende Lektüre!

Das Redaktionsteam

In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell	1
Aus dem Vorstand	1
Aus dem WHO-CC	2
ONGKG-Mitgliederpreis 2015	
21. ONGKG-Konferenz Wien 2015	
Sektion Baby-friendly	4
Neue Sektionssprecherinnen	4
Sektion Rauchfrei	5
3. ENSH-D-A-CH-Konferenz	5
Neues aus den Mitgliedseinrichtungen	7
Kneipp-Kindergarten im BKH Schwaz	7
Gesundheitsförderung in Österreich	7
Gesund Arbeiten mit Männern	7
Internationales	16
23. Internationale HPH-Konferenz in Oslo	16
Veranstaltungen, Links	17
Impressum	18
Einladung zur Beitragseinreichung	18

ONGKG-Aktuell

AUS DEM VORSTAND

Nach einem ereignisreichen ersten Halbjahr 2015 sehen wir jetzt mit Vorfreude der 21. ONGKG-Konferenz entgegen, welche im November zu dem spannenden und hochaktuellen Thema Gesundheitskompetente Gesundheitseinrichtungen in Wien stattfinden wird. Neben dem exzellenten Konferenzprogramm erwartet uns eine würdige Atmosphäre. Die Konferenz wird im Billrothhaus, der Konferenzabend wird am Donnerstag im spektakulären Ambiente des Kuppelsaals im Wiener Naturhistorischen Museum stattfinden.

Das ONGKG kann seinen Wachstumstrend fortsetzen und wird aller Voraussicht nach bei der heurigen Jahreskonferenz zwei neue Vollmitglieder, drei neue Mitglieder der Sektion „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ und zwei neue Mitglieder der Sektion „Baby-friendly

Hospitals“ offiziell im ONGKG begrüßen können. Das freut uns außerordentlich!

Auch heuer wieder veranstaltet das ONGKG bereits zum dritten Mal das Preisausschreiben für Mitglieder. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme und sind erfreut, wiederum eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter eines ONGKG-Mitgliedshauses finanziell bei der Teilnahme an der Internationalen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser unterstützen zu können. Der Preis ist heuer besonders reizvoll, da die Konferenz 2016 an der Yale Universität in New Haven (CT), USA stattfinden wird.

Wir freuen uns darauf, Sie zahlreich bei der ONGKG-Konferenz im November wiederzusehen!

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Ulrike Sommeregger

ONGKG-Präsidentin

ulrike.sommeregger@wienkav.at

AUS DEM WHO-CC

Personelle Veränderungen: **Christina Wieczorek übernimmt ab sofort Aufgaben von Christina Dietscher**

An dieser Stelle möchten wir Sie informieren, dass Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Dietscher eine neue Stelle am Bundesministerium für Gesundheit angenommen hat. Im Rahmen ihrer Tätigkeit am BMG wird sie jedoch weiterhin für die Gesundheitsfördernden Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen verantwortlich sein und wird daher auch weiterhin das ONGKG unterstützen. Wir danken Christina Dietscher an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen für ihre Unterstützung und ihre Bemühungen und wünschen ihr alles Gute für ihre neue Rolle.

Außerdem freuen wir uns Ihnen mitteilen zu können, dass wir bereits eine Nachfolgerin für Christina Dietscher gefunden haben.



Christina Wieczorek, MSc. wird ab sofort Christina Dietschers Funktionen und Tätigkeiten übernehmen. Christina Wieczorek ist bereits seit 2012 für das Ludwig Boltzmann Institut Health Promoti-

on Research / WHO-Kooperationszentrum für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen (WHO-CC) tätig, zuvor hat sie vier Jahre in den Niederlanden an der Maastricht University studiert. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Public Health und einen Master-Abschluss in Global Health. Im Rahmen ihrer Tätigkeiten hat sich Christina Wieczorek in den letzten dreieinhalb Jahren intensiv mit dem Thema Gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen beschäftigt und hat in diesem Zuge auch ihre Doktorarbeit über „Bedingungen für die Implementation von Gesundheitsförderung in Krankenhäusern am Beispiel der Baby-friendly Hospital Initiative“ verfasst, die kurz vor dem Abschluss steht. Christina Wieczorek ist also bereits mit vielen Inhalten und Konzepten, die im Rahmen des ONGKG entstanden sind, vertraut und hat das LBIHPR / WHO-CC-Team

bereits in der Vergangenheit bei unterschiedlichen Veranstaltungen tatkräftig unterstützt. Wir schätzen sie als sehr zuverlässige und engagierte Kollegin und heißen sie in ihrer neuen Position herzlich willkommen. **Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!**

ONGKG-MITGLIEDERPREIS 2015

Bereits zum dritten Mal veranstaltet das ONGKG heuer das Preisausschreiben für Mitglieder. Alle Mitglieder des ONGKG und seiner Sektionen können dafür eine Gesundheitsförderungsmaßnahme einreichen, die von einer unabhängigen Jury nach festgelegten Kriterien bewertet wird. Die Maßnahme mit dem besten Ergebnis gewinnt den Preis, der in einer finanziellen Unterstützung der Teilnahme an der internationalen HPH-Konferenz besteht. Nachdem die HPH-Konferenz 2016 im Juni an der Yale Universität, New Haven (CT), USA stattfinden wird, ist das Preisausschreiben heuer besonders attraktiv.

Bitte reichen Sie Ihre Gesundheitsförderungsmaßnahme bis **spätestens 30. September 2015** per E-Mail an ongkg@ongkg.at ein. Alle Informationen sowie das zugehörige Einreichformular finden Sie auf der ONGKG-Website unter <http://www.ongkg.at/ueber-uns/ongkg-preisausschreiben.html>

KONFERENZ 2015: DIE GESUNDHEITSKOMPETENZ VON GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN ENTWICKELN – STRATEGIEN UND BEISPIELE

Die 20. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, zugleich 9. Österreichische Konferenz Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen, wird vom **19. bis 20. November** in Wien stattfinden.

Veranstaltungsort wird das wunderschöne „Billrothhaus“ der Gesellschaft der Ärzte in

1090 Wien sein. Für eine traditionsreiche Atmosphäre in einem der schönsten medizin-historischen Denkmälern Europas ist also gesorgt.

Auch inhaltlich wird die Konferenz keine Wünsche offen lassen. Hochrangige ExpertInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz werden im Plenum referieren. Zusätzlich wird es ein buntes Programm in den Paralleleinheiten und der Postereinheit geben. Alle Details zum Programm, das laufend aktualisiert wird, finden Sie unter

<http://www.ongkg.at/konferenzen/programm.html>

Besonders hinweisen möchten wir Sie auch auf die drei Prä-Konferenzworkshops, die am Donnerstag, den 19. November von 09.00 bis 12.00 stattfinden werden. Ein Workshop wird gemeinsam von den beiden ONGKG-Sektionen „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ und „Baby-friendly Hospitals“ organisiert, einer wird sich um Gesundheitskompetente Krankenbehandlungsorganisationen drehen und einer beschäftigt sich mit Selbsthilfefreundlichen Krankenhäusern. Die Teilnahmegebühr ist in der Gesamtkonferenzgebühr inkludiert. Genaueres zu den Inhalten wird im Lauf des Septembers auf der ONGKG-Homepage zur Verfügung stehen.

Auch die soziale Komponente wird wie immer nicht zu kurz kommen. Der Gastgeber Wiener Krankenanstaltenverbund hat sich eine ganz besondere Location für den Konferenzabend am Donnerstag ausgesucht. Im festlichen Ambiente des Kuppelsaals im Wiener Naturhistorischen Museum wird es gutes Essen und genug Raum zum Netzwerken geben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Redaktion ONGKG

ongkg@ongkg.at

Sektion Baby-friendly

NEUE SEKTIONSSPRECHERINNEN GEWÄHLT

Nachdem sich die bisherigen Sprecherinnen der ONGKG-Sektion „Baby-friendly Hospitals“

aus beruflichen Gründen zurückgezogen haben, wurden mittels einer Online-Abstimmung neue Sprecherinnen gewählt. Wir freuen uns, die beiden hier vorstellen zu dürfen und vor allem auf die gute Zusammenarbeit!

Dr.ⁱⁿ Ingrid Zittera ist Oberärztin an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des BKH Lienz. Durch Ihre Zusatzqualifikation als IBCLC (international geprüfte Still- und Laktationsberaterin) war sie maßgeblich an den



erfolgreichen Zertifizierungsprozessen des BKH Lienz zum Baby-friendly Hospital beteiligt. Als Expertin im Bereich Laktationsmedizin ist sie gefragte Referentin für nationale und internationale Fortbildungsveranstaltungen zu den laktationsspezifischen Themen. Mit Ihrer Wahl zur BFHI-Sektionssprecherin möchte sie dazu beitragen, BFHI wieder stärker in den Fokus gesundheitspolitischer Entscheidungen in Österreich zu rücken. Ein besonderes Anliegen ist es, durch ein attraktives Serviceangebot und die stärkere Vernetzung die Zufriedenheit und den Wissensaustausch unter BFHI-zertifizierten bzw. an einer BFHI-Zertifizierung interessierten Abteilungen zu fördern.

Mag.^a Iris Wagnsonner, MSc arbeitet in freier



Praxis als Still- und Ernährungsberaterin in Stockerau sowie an diversen Projekten in der Prävention im Gesundheitsbereich (BFHI Gutachterin, REVAN Workshop-Leiterin, Wissensblog für StillberaterInnen, etc.). Sie ist Mutter von zwei Kindern. Ehrenamtlich ist sie bei WABA ILCA Europa-Vertreterin. Als stellvertretende Sektionssprecherin möchte sie die Chance nutzen, zur Realisierung der BFHI-Ziele beizutragen, sowie das Netzwerken der Mitglieder untereinander, aber auch mit dem ONGKG zu fördern. Damit soll ein Lernen voneinander und ein Wissensaustausch untereinander möglich und auch genutzt werden.

Sektion Rauchfrei

ÜBERARBEITUNG DER ENSH- STANDARDS



Im Globalen Netzwerk Tabakfreier Gesundheitseinrichtungen wurde eine internationale Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Standards zur Selbstbewertung zu überarbeiten. Ziel ist die Weiterentwicklung, die Adaptierung auf aktuelle Gegebenheiten und die Entfernung von Redundanzen.

Die D-A-CH-Allianz, bestehend aus Susann Koalick vom Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz (FTGS), Christa Rustler und Sabine Schleifhacken vom Deutschen Netz Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen (DNRfK) sowie Angelika Kresnik und Astrid Loidolt von der ONGKG-Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen arbeiten intensiv an der Übersetzung der neuen Dokumente. Alle deutschsprachigen Netzwerke sollen dieselben Instrumente (mit kleinen sprachlichen Anpassungen für das jeweilige Land) benutzen können, um zukünftig auch Benchmarks zu ermöglichen.

Sobald es die akkordierte, deutschsprachige Version gibt, wird diese selbstverständlich auf der ONGKG-Homepage zur Verfügung gestellt.

Neues aus den Mitglieds- einrichtungen des ONGKG

BKH SCHWAZ – BETRIEBSKIN- DERGARTEN ERHÄLT ZERTIFIZIE- RUNG ZUM KNEIPPKINDERGAR- TEN

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements des Bezirkskrankenhauses Schwaz wurde vor einigen Jahren in Kooperation mit dem Kneippverein Schwaz und Umge-

bung eine Kneippanlage, ein Barfußweg und ein Kräutergarten errichtet, der sehr gerne von MitarbeiterInnen, BesucherInnen und natürlich auch von unseren PatientInnen genutzt wird.

Das BKH Schwaz hat vor mehr als zwei Jahren einen Betriebskindergarten errichtet.

In Kooperation mit dem Eltern-Kind-Zentrum Schwaz bietet „KRAKI“ den MitarbeiterInnen des BKH Schwaz die Möglichkeit einer ganzjährigen, ganztägigen und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung.

Das Pädagoginnenteam im KraKi hat in den vergangenen zwei Jahren Kurse zum Thema Kneippen absolviert.

„KraKi“, der Kindergarten des Bezirkskrankenhauses Schwaz ist die erste betriebliche Kinderbetreuungseinrichtung im Bezirk Schwaz, und zeichnet sich nun besonders durch das Zertifikat zum „KNEIPPKINDERGARTEN“ aus.

Unter dem Motto „bin i fit, bin i cool“ wird mit den Kindern an einem Kneipptag jede Woche gesundheitsbewusstes Verhalten spielerisch trainiert. Dabei werden alle fünf Säulen der Gesundheit von Pfarrer Kneipp – Wasser, Ernährung, Heilkräuter, Bewegung und Lebensfreude vermittelt. Wenn das Bild „das Tröpfchen“ aufgehängt wird, wissen alle, heute ist Kneipptag.



Die Kinder des KraKi nutzen im Sommer die schöne Kneippanlage, die von Mai bis Oktober für alle Interessierten zugänglich ist.
Bildquelle: BKH Schwaz

Den Kindern gesundheitsbewusstes Verhalten und ein Bewusstsein für sich und ihre Umwelt nahe zu bringen, ist uns ein großes Anliegen. Im Mittelpunkt steht ganz im Sinne von Pfarrer Kneipp nicht die Frage: „Was kann mich krank machen, wie vermeide ich das?“, sondern vielmehr: „Was hält und was macht mich ge-

sund?“

Gerlinde Winkler vom Kneipp Aktiv Club Schwaz und Umgebung überreichte gemeinsam mit Josef Amann vom Österreichischen Kneippbund am 8.5.2015 die Urkunde. Auch alle Kinder des KraKi bekamen eine Urkunde und es gab bei schönstem Wetter ein lustiges Spielefest, bei dem natürlich das Wasser und die gesunde Jause zur Stärkung im Mittelpunkt standen.



Josef Amann vom Kneippbund Österreich überreichte die Zertifizierung „Kneippkindergarten“. Bildquelle: BKH Schwaz

DGT Petra Grössl-Wechselberger
BRV Bezirkskrankenhaus Schwaz
betriebsrat.schwaz@kh-schwaz.at

Gesundheitsförderung in Österreich

GESUND ARBEITEN MIT MÄNNERN - BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KRANKENANSTALTENVERBUND FÜR MÄNNER IN NIEDRIGLOHNBRANCHEN

Gesund Arbeiten mit Männern (GAM) ist ein Projekt des Männergesundheitszentrums MEN das seit 2011 in Anlehnung an das erfolgreiche und von der Stadt Wien ausgezeichnete Projekt von FEM Süd: „Gesund arbeiten ohne Grenzen“ durchgeführt wird.

Das Männergesundheitszentrum MEN, das gemeinsam mit FEM und FEM Süd den Verein „Institut für Frauen- und Männergesundheit“ bildet, verfügt über reichhaltige Erfahrungen durch die Organisation und Umsetzung vieler

erfolgreicher männerspezifischer und kultursensibler Gesundheitsförderungsprojekte in den letzten Jahren.

Ziel des Projektes GAM ist es, in Spitälern und Pflegehäusern für die Zielgruppe der männlichen Hausarbeiter in Niedriglohnbranchen das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Arbeitnehmer durch die Prinzipien der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) zu stärken und zu verbessern.

Dazu zählt vor allem die Partizipation der Zielgruppe am Gesamtprozess, um eine Optimierung des Arbeitsplatzes hinsichtlich der Gestaltung, der Arbeitsabläufe und damit des Wohlbefindens zu erreichen. Diese Ziele werden im Rahmen einer geschlechtssensiblen Männergesundheitsförderung über Verhaltens- sowie Verhältnisebene realisiert, um sowohl die Gesundheitskompetenz des Hauses, als auch des Einzelnen fördern und stärken zu können.

Das MEN freute sich sehr dieses Projekt nun auch für das Pflegewohnhaus Meidling (PME) im 12. Wiener Gemeindebezirk durchführen zu dürfen. Projektstart war hier September / Oktober 2014. Die Projektschritte umfassten unter anderem:

- Implementierung der Steuerungsgruppe
- Kick Off-Veranstaltung der Zielgruppe
- Erhebung und Auswertung des Lebensstils und der Arbeitsbedingungen der Männer
- Durchführung von Gesundheitszirkeln mit der Zielgruppe zur Erhebung von Ressourcen und Belastungen sowie Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen
- Ergebnispräsentation und Maßnahmenplanung

Das MEN konnte in der Folge Angebote auf der Verhaltensebene wie „Shaolin Qi Gong Kung Fu“ sowie einen „Anti-Stress“-Workshop für die Zielgruppe anbieten. Insbesondere der Workshop „Rezeptmeister / Gesund kochen für Männer“, bei dem die Männer zusammen mit einem Allgemeinmediziner und Ernährungsberater des MEN schmackhafte und gleichzeitig auch gesunde Gerichte zubereiteten, stieß auf großes Interesse und wurde sehr gut angenommen.



Die Maßnahmen auf Verhältnisebene betreffen gesundheitsfördernde Veränderungen und Verbesserungen im betrieblichen Setting. Dank des großen Engagements und Commitments der Steuerungsgruppe des PME wurden die Anliegen der Zielgruppe sehr ernst genommen. Es wurde zu allen mit den Mitarbeitern in Gesprächsgruppen ausgearbeiteten Themen Stellung bezogen und sofort an der Optimierung der Bereiche gearbeitet. Es konnten zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Schnittstellen / Kommunikation, Stressentlastung und die Möglichkeit für gemeinsame sportliche Aktivitäten gesetzt werden. Durch die Ausbildung eines Gesundheitsmultiplikators aus der Zielgruppe sollen diese Effekte auch langfristig gesichert werden.

Im Oktober 2015 ist eine abschließende Reflektionsveranstaltung geplant, um die Nachhaltigkeit im Hause sichern zu können, und so die Gesundheitskompetenz des Hauses und des Einzelnen weiter fortzuführen.

Das Männergesundheitszentrum bedankt sich beim Wiener Krankenanstaltenverbund für die Finanzierung dieses Projektes sowie die tatkräftige Unterstützung von Reinhard Faber, OAR in diesem Projekt.

Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei der Direktion des PME, die uns aufgrund der engen Zusammenarbeit erst ermöglicht hat, dieses Projekt durchzuführen und vor allem bei der männlichen Zielgruppe für diesen Erfolg.

Mag. Florian Reiterer
MEN Männergesundheitszentrum
florian.reiterer@extern.wienkav.at

Internationales

23. INTERNATIONALE HPH KONFERENZ IN OSLO

An der diesjährigen internationalen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen in der schönen Stadt Oslo nahmen knapp 700 TeilnehmerInnen aus mehr als 40 Ländern in allen Kontinenten teil. Gastgeber war das Norwegische HPH-Netzwerk, das eine exzellente Konferenzatmosphäre schuf.

Das Plenarprogramm

Das Plenarprogramm der Konferenz grupperte sich um das Thema Personenzentrierte Gesundheitsdienstleistungen. Die Plenareinheiten deckten folgende Unterthemen ab:

- Die somato-psycho-sozialen Gesundheitsbedürfnisse von PatientInnen, MitarbeiterInnen und der Bevölkerung
- Die Bedeutung des Konzeptes „Ko-Produktion von Gesundheit“ für patientenzentrierte Gesundheitsdienstleistungen
- Verbesserung patientenzentrierter Gesundheitsdienstleistungen durch Weiterentwicklung kontinuierlicher und integrierter Behandlungssystemen
- Chancen und Risiken neuer Technologien in der Gesundheitsförderung

Die HPH-Konferenz 2015 bot einige Innovationen im Plenarprogramm: Die Konferenz hatte mit **Frode STANG**, einem ehemaligen norwegischen Nachrichtensprecher, einen Generalmoderator und die Inhalte jeder Einheit wurden von einem / einer HPH-ExpertIn aus der Perspektive der Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen reflektiert. Diese ExpertInnen waren **Raffaele ZORATTI** (Präsident des HPH Governance Boards), **Hanne TONNESEN** (Geschäftsführerin des HPH-Sekretariats), **Margareta KRISTENSON** (Kordinatorin des schwedischen HPH-Netzwerks), **Chin-Lon LIN** (Chair der HPH Taskforce HPH & Umwelt) und **Susan FRAMPTON** (HPH-Netzwerk Connecticut, USA, Geschäftsführerin Planetree).

Die somato-psycho-sozialen Gesundheitsbedürfnisse von PatientInnen und MitarbeiterInnen

Plenum 1 bot eine Einführung in die Konferenzthemen. In seiner Eröffnungsrede zeigte **Hans KLUGE** (WHO-Euro) den Zusammenhang der Hauptkonferenzthemen zur aktuellen Strategie der WHO-Euro „Health 2020“ auf, die sowohl einen starken Fokus auf Gesundheitsbedürfnisse der Bevölkerung, als auch auf die Reorientierung von Gesundheitseinrichtungen hat. **Lee-Nah HSU** (International Labour Organization) präsentierte die oft nicht berücksichtigten Gesundheitsbedürfnisse des Krankenhauspersonals, das häufig seine eigene Gesundheit riskiert, um anderen zu helfen. Sie forderte eine Garantie auf grundlegende Arbeitsrechte und die Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen für diese Zielgruppe. **Angela COULTER** (Universität Oxford) fokussierte auf die Gesundheitsbedürfnisse von PatientInnen und argumentierte für eine bessere Patientenbeteiligung in der Behandlung, da besser informierte und involvierte PatientInnen gesündere Entscheidungen mit Hinblick auf Lebensstil, Behandlung und Pflege treffen, Behandlungsempfehlungen besser einhalten, weniger problematische Erfahrungen mit ihrer Behandlung machen und sich häufig für kostengünstigere Behandlungs- und Pflegemaßnahmen entscheiden. Ein beeindruckendes Beispiel Patientenbedürfnisse ernst zu nehmen präsentierte am Schluss der Einheit der Jugendbeirat des Akershus Universitätsspitals in Norwegen. Der Beirat besteht aus einer Gruppe jugendlicher PatientInnen, die durch Rückmeldungen über ihre Erfahrungen in Behandlung und Pflege dabei mithelfen, Gesundheitsdienstleistungen für junge PatientInnen zu verbessern.

Ko-Produktion von Gesundheit – partnerschaftliche Ansätze für PatientInnen und Profis

David COVINGTON (Recovery Innovations, USA) präsentierte den innovativen Ansatz der „peer-driven healthcare“, ein hochgradig partizipatives Behandlungskonzept. Covington schilderte diesen Behandlungszugang als jüngsten und erfolversprechenden Trend in der Psychiatrie. Auf vorangegangene Phasen

der Leistungserbringung für PatientInnen begann man etwa ab der Jahrtausendwende, PatientInnen aktiv als LeistungserbringerInnen mit einzubeziehen, zunächst in Form von einzelnen „peer leadern“. In der „peer-driven healthcare“ machen NutzerInnen jedoch mindestens 25% des Personals aus. Im Anschluss präsentierte **Lisbeth FAGERSTRÖM** (Busekerud und Vestfold Universitätscollege, Norwegen) das „motivierende Interview“, ein Instrument, das entwickelt wurde, um KlientInnen zu Verhaltensänderungen (z.B. Rauchstopp) zu motivieren und sie dabei zu unterstützen. Das Plenum wurde von **Gerison LANDSDOWN** (freiberufliche Kinderrechtsexpertin, Großbritannien) abgeschlossen, die anhand des Beispiels der Kinderrechte über die Bedeutung von Patientenrechten im Gesundheitssystem sprach. Ihr Fazit war, dass das Recht an seiner eigenen Behandlung und Pflege mitzuwirken (wie bereits in Alma Ata-Deklaration der WHO gefordert), eine wichtige Voraussetzung für die Koproduktion von Gesundheit ist.

Kontinuierliche und integrierte Krankenbehandlung

Diese Einheit wurde von **Camilla STOLTENBERG** (Norwegisches Institut für Public Health) eröffnet, die aufzeigte, dass kontinuierliche und integrierte Behandlungssysteme nicht nur den PatientInnen dienen, sondern auch der (gesunden) Bevölkerung zugute kommen können. Am Beispiel Grippeimpfung erklärte sie, wie erst die Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Gesundheitsregistern in Norwegen die Beantwortung der Frage ermöglichte, ob solche Impfungen für schwangere Frauen schädlich sind oder nicht. Die Auswertung der Daten ergab, dass Grippeinfektionen mehr Risiken für das Ungeborene bergen als Grippeimpfungen und dass die Impfung folglich für schwangere Frauen empfohlen werden kann. **Chris HAM** (King's Fund, Großbritannien) fokussierte im Anschluss auf die vielfältigen Vorteile integrierter Gesundheitssysteme, die eine umfassende Betreuung für ihre Zielgruppen garantieren. Anhand der Geschichte von Sam, einem fiktiven alleinstehenden älteren Patienten, stellte Ham dar, wie ein integriertes System und die Unterstützung

eines Case Managers / einer Case Managerin Betroffenen helfen können, möglichst lange selbstständig zu Hause zu leben. Im Gegensatz dazu erzeugen fragmentierte Systeme früher die Notwendigkeit einer Einweisung ins Pflegeheim – was einerseits höhere Gesamtkosten verursacht und andererseits eine verminderte Lebensqualität für die Betroffenen zur Folge hat. Obwohl diese Argumente einleuchten, ist die Bereitstellung integrierter Versorgungssysteme keineswegs selbstverständlich, wie **Tor ÅM** (Norwegisches Ministerium für Gesundheit und Gesundheitssysteme) darstellte. Er erklärte am Beispiel der jüngsten norwegischen Gesundheitsreform, dass Systemintegration nur gelingen kann, wenn die unterschiedlichen und teilweise gegenläufigen Interessen der zahlreichen relevanten Stakeholder – etwa Landesregierungen und Kommunalverwaltungen, Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen, Universitäten und Ausbildungsstätten, Ministerien und Patientenorganisationen – einbezogen und berücksichtigt werden. Die Einheit wurde durch **Fabio LUCCHI** (Spedali Civili Brescia, Italien) abgeschlossen, der sich dem Thema Integrierte Versorgung in der Psychiatrie widmete. Neben der Forderung nach der Etablierung von „peer-driven care“, wie sie bereits David Covington im zweiten Plenum präsentiert hatte, widmete sich Lucchi der Rolle von Gemeinden für die psychische Gesundheit und propagierte das Konzept resilienter Gemeinden als wichtige Voraussetzung für die gemeindenahere Betreuung psychiatrischer PatientInnen.

Chancen und Risiken neuer Medien in der Gesundheitsförderung

Neue Medien und Technologien bieten zahlreiche Potenziale für die Gesundheitsförderung und die Ko-Produktion von Gesundheit, aber beim Einsatz dieser Technologien müssen Fragen der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit berücksichtigt werden. Darüber sprach **Bob GANN** (NHS England). Er präsentierte Ansätze zur Förderung von Computerkenntnissen und des Zugangs zu neuen Medien auch für Angehörige benachteiligter Gruppen, wie z.B. ältere BürgerInnen oder Obdachlose. Bei einer Maßnahme des NHS England konnte durch Kooperationen mit Büchereien,

Einkaufs- und Gesundheitszentren, Obdachlosenunterkünften oder Pubs der Zugang zu Computern auch für schwer erreichbare Gruppen ermöglicht werden – mit positiven Effekten auf deren Lebensentscheidungen und Lebensentwicklungen. **Alan SIU** (Hong Kong Adventist Hospital) erklärte in seiner Präsentation über digital unterstütztes Lebensstilmanagement, wie Smartphones die Real-Time-Kommunikation zwischen LebensstilberaterInnen und ihren KlientInnen unterstützen und dadurch zeitnahe Gesundheitsentscheidungen der KlientInnen (z.B. bezüglich der Essensauswahl im Restaurant) verbessern helfen. Über Vorteile neuer Medien sprach auch **Per HASVOLD** (Norwegisches Zentrum für Integrierte Versorgung und Telemedizin) in seinem Vortrag über Telemedizin und die Ko-Produktion von Gesundheit. Er beschrieb beispielhaft, wie Telemedizin und neue Technologien zeitgerechte Diagnosen, Behandlung und das Krankheitsmanagement der PatientInnen dadurch unterstützen können, dass der Patient / die Patientin in ein virtuelles Team eingebunden wird. Allerdings sind die besten Systeme und Technologien wertlos, wenn sie nicht den Bedarf der PatientInnen treffen. **Allison** und **Marc MATTHEWS** (Mayo Clinic Center for Innovation, USA) fokussierten darauf, wie Prozess-Designer ein Auseinanderklaffen von Bedarf und Angebot verhindern können, indem sie in teilnehmender Beobachtung die Erfahrungen und Bedürfnisse von PatientInnen nachvollziehen und diese zur Grundlage für die Optimierung der Gestaltung von Gesundheitsdienstleistungen machen.

Take-home messages

In der abschließenden Plenareinheit wurden Take-home messages diskutiert. **Isabelle AU-JOULAT** (International Union for Health Promotion and Education), **Susan FRAMPTON** (Planetree), **Johan TORGERSEN** (Norwegisches Gesundheitsdirektorat) und **Grete HERLOFSON** (Norwegian Women's Public Health Association) teilten ihre Perspektiven mit dem Publikum.

Paralleleinheiten und Posterpräsentationen

Zusätzlich zum Plenarprogramm bot die Konferenz mehr als 160 mündliche Vorträge, davon

60 Minipräsentationen, sowie fast 500 Posterpräsentationen. Diese umfassten zahlreiche für HPH relevante Themen, von Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen, PatientInnen und die Bevölkerung bis zur Etablierung von gesundheitsfördernden Gesundheitseinrichtungen. Die HPH-Arbeitsgruppen und Task Forces widmeten sich altersfreundlichen, babyfreundlichen, tabakfreien, migrantenfreundlichen und kulturell kompetenten Gesundheitseinrichtungen sowie der Förderung gesundheitsförderlicher körperlicher Aktivität, der Gestaltung umweltfreundlicher und gesundheitskompetenter Krankenbehandlungsorganisationen.

Das soziale Rahmenprogramm

Neben einem abwechslungsreichen Konferenzprogramm sorgten die Gastgeber der HPH-Konferenz 2015 für ein exzellentes Rahmenprogramm. Am ersten Konferenztag wurden die TeilnehmerInnen von einem norwegischen Chor begrüßt, der während der Plenareinheit und dem darauf folgenden Abendempfang traditionelle Volksmusik präsentierte. Außerdem unterhielt eine Band bestehend aus MitarbeiterInnen aus dem Gesundheitsbereich mit moderner Musik und lustigen Texten. Das Konferenzdinner am zweiten Tag fand in Gamle Logen statt, einem alten Freimaurergebäude im Zentrum von Oslo. Dort wurde nicht nur schmackhaftes Essen serviert, sondern auch Unterhaltung von einer außergewöhnlichen A Capella-Gruppe, den Cheezy Keys, geboten. Zum Abschluss der Konferenz konnte Joik kennengelernt werden, der traditionelle Gesang der Samen, die im Norden Nordeuropas leben. Ein großes Dankeschön an die Mitglieder des Norwegischen HPH-Netzwerks, die uns Gastfreundschaft entgegengebracht und eine wundervolle Atmosphäre geschaffen haben!

Weiterführende Informationen

Die virtuelle Publikation zur Konferenz mit allen Präsentationen, die von den AutorInnen bereits freigegeben wurden, ist online unter <http://www.hphconferences.org/oslo2015/proceedings> verfügbar.

Publikationen

Gesundheitskompetente Krankenbehandlungsorganisationen

Alle Dokumente (Projektbericht, Selbstbewertungstool und Toolbox) zum „Wiener Konzept Gesundheitskompetenter Krankenbehandlungsorganisationen“ sind jetzt auf der ONGKG-Homepage unter www.ongkg.at zum Download verfügbar.

Veranstaltungen

ONGKG-Konferenz 2015

20. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, zugleich 9. Österreichische Konferenz Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen
Die Gesundheitskompetenz von Gesundheitseinrichtungen entwickeln – Strategien und Beispiele

19.-20. November 2015, Billrothhaus, 1090 Wien
www.ongkg.at/konferenzen.html

Internationale HPH-Konferenz 2016

24th International Conference on Health Promoting Hospitals and Health Services (HPH)

8.-10. Juni 2016, New Haven, Connecticut (US)
www.hphconferences.org/connecticut2016

Weitere relevante Veranstaltungen

Deutscher Suchtkongress 2015

16.-18. September 2015, Hamburg, Deutschland
Inklusive 3. ENSH-D-A-CH-Konferenz
<http://www.deutscher-suchtkongress2015.de/>

Fachenquête "Social Media – Licht und Schatten aus psychologischer Sicht"

21.09.2015
<https://www.boep.or.at/veranstaltungen/boep-veranstaltungen/detail?vtkid=FT%200038>

3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft

20.-22. September 2015, Konstanz, Deutschland
https://www.oegkv.at/fileadmin/user_upload/Veranstaltungen/2015/Vorabprogramm_3_Laenderkonferenz_und_Abstracts_2015-07-08.pdf

20. BGF-Infotag „Gesundheit & Karriere - (K)ein Widerspruch“

1. Oktober 2015, Wien, C3 Convention Center
http://www.netzwerk-bgf.at/portal27/portal/bgfportal/content/contentWindow;jsessionid=7AA799F2B8D47C6520534D372829EC68.jbport_271_esvportala2?contentid=10007.752939&action=2&viewmode=content

14. Tagung für Allgemeinmedizin & Geriatrie

9. Oktober 2015, Wien, Palais Eschenbach
<http://medizin-akademie.at/veranstaltungen-tagungen/oeggg/>

"Demenz - Herausforderung für unsere Gesellschaft" Lebenswelt Heim ExpertInnentag

22. Oktober 2015, Wien
www.lebensweltheim.at

9th European Public Health Conference "All for Health - Health for All"

9.-12. November 2016, Wien
<http://www.ephconference.org/future-conferences-128>

21. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, zugleich 10. Österreichische Konferenz Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen

24.-25. November 2016, Klinikum am Kurpark Baden

Links

ONGKG

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen“

www.ongkg.at

Wiener Allianz

Für Gesundheitsförderung in Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen

www.allianz-gf-wien.at

WHO-Kooperationszentrum Wien

für Gesundheitsförderung im Krankenhaus und Gesundheitswesen am Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research

www.hph-hc.cc

Konferenzportal der Internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Gesundheitseinrichtungen

www.hphconferences.org

Internationales HPH Sekretariat

und WHO-Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung im Krankenhaus

www.hphnet.org

ENSH – Global Network for Tobacco Free Health Services

www.ensh.eu

Internationale HPH-Taskforces

zu Gesundheitsförderung in **Psychiatrischen Gesundheitseinrichtungen**

www.hpps.net/

zur Gesundheitsförderung für **Kinder und Jugendliche** in und durch Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=294%3Ahp-for-children-a-adolescents-in-a-by-hospitals-&catid=20&Itemid=95

für **migrantenfreundliche und kulturell kompetente** Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=291:task-force-on-migrant-friendly-a-culturally-competent-health-care&catid=20

Umwelt

www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=143%3Atf-on-hph-a-environment&catid=20&Itemid=95

Nationale und regionale Netzwerke

im internationalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=2310&Itemid=379

Redaktion, Impressum

Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

HPH-Team am LBIHPR / WHO-CC

Untere Donaustraße 47, 1020 Wien

- Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan
- Christina Wieczorek, MSc.
- Astrid Loidolt

Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“

ZVR-Zahl: 963896246

Kontakt:

Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research

Untere Donaustraße 47, 1020 Wien, 01 2121493 21

ongkg@ongkg.at

Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Ihre Beiträge für Ausgabe #38 des ONGKG-Rundbriefs bis Ende November 2015 zukommen zu lassen:

Beiträge können zu folgenden Themen eingereicht werden:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

Richtlinien für Einreichungen

Beiträge müssen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und Fotos / Grafiken beifügen.

Bitte senden Sie den Beitrag an ongkg@ongkg.at.